

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 39: Nationalratswahlen

Artikel: Das Abendblatt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nordostschweiz

Zur Nationalratswahl!

Semper id.

Die Religion scheint gefährdet!

Glaubt nicht der Lügenbrut heziger Sozialisten und keizerlicher Liberaler! Ihr schönes Gesicht (!) ist eine Löfffrähe, die Euch liebe Gefinnungsfreunde in die Klauen der Versuchung bringt. Was das heißt, habt Ihr ja am letzten Sonntag wieder gehört: Da wird Heulen und Zahnweh sein! Wollt Ihr soweit kommen? Nein und abermals nein!

Wählt darum konservativ, dann kommt Ihr fast sicher nicht mehr in die Hölle. Wir vertreten nicht nur die wohldurchdachten Interessen religiöser Landwirtschaft, sondern auch die Arbeiter sind bei uns sehr gut aufgehoben, wenn sie ihren sozialistischen Forderungen einen christlichen Mantel umhängen. Wir sorgen auch für Sport am Werktag. Unsere Kandidaten sind mit allen Wassern gewaschen, gründlich geprüft auf Herz und Nieren und von allerhöchster Stelle genehmigt. Dass wir für eine gute Sache da stehen, zeigt Euch liebe Parteifreunde die Tatsache, dass die Andern immer gerne mit uns zusammen gemacht haben. Da uns diesmal aber keine Liste verbindung zu unserem Vorteil gelungen ist, erklären wir unsere Gegner für Feinde der Religion und erwarten von den Familienvätern, dass sie ihre Kinder wenigstens bis nach den Wahlen nicht mehr mit den „andern“ spielen lassen.

Trotzdem helfen uns solche, welche gar nicht zu uns gehören, wenn wir sie bloß wählen, am heftigsten der wohlbekannte Otto Leineweber, den wir gar nicht genug kunnen können, damit ihn seine Parteifreunde wieder haben müssen. Und so sind wir nicht schuld, wenn er tut, was wir wollen, weil er dann ein Demokrat ist, aber doch treu zu uns.

Die anderen Kandidaten erseht Ihr geliebte Pfarrkinder auf dem Stimmzettel, den ich am nächsten kantonalen kath. Schwimmfest verteilen werde. Überredet alle Lauen und Zweifelnden für unsere Sache. Ihr wisst, was man ihnen versprechen kann. So ist ein stiller, aber sicherer Sieg unser. Vergezt nicht, dass Ihr ein gutes Werk tut, wenn Ihr zur Urne geht und unseren Stimmzettel einlegt. Sonst aber — —!!

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Streichungen nur von Hand gültig sind. Bei O. Leineweber wüssten wenigstens alle, was sie an ihm haben! Während uns von dem genannten Kompromitkandidaten nichts Nachteiliges bekannt ist. Und wir sind doch lieber fürs Prinzipielle.

Denkt daran, dass Ihr einmal Red und Antwort geben müsst, wie und wen Ihr in den Nationalrat gewählt habt.

Haltet Düssiplin oder — fürchtet Euch!

RUM CORUBA
unübertragen

Das Abendblatt

Zu den Nationalratswahlen!



Das Vaterland ist in Gefahr!

Wach auf, freier Schweizer!!

Unsere Feinde ringsum haben es auf unsere Sessel abgesehen! Nehmt Euch ein Beispiel an Ihnen, tut auch so wie sie, aber legt nur unseren Stimmzettel ein. Er enthaltet lauter Namen von Lang, Namen, die schon mehrmals an öffentlichen Festen die schönsten Reden gehalten haben!

Wir allein sind im Stande, mit unseren Kandidaten fast alle Interessen zu vertreten! Wir beschirmen das Gewerbe, wir überbrügeln die Luft zwischen Stadt und Land, wir mähdeln in sozialen Fragen. Unsere vielen Juristen und Regierungsräte und Beamten im Nationalrat kennen sich gut aus in Bern; sie wissen, wo auch den kleinsten Mann der zu große Schuh drückt! Unsere Landvertreter in der Stadt sprechen den Dialekt ihrer Heimat, sodass man auch in Bern sofort merkt, wo sie herkommen und hingehören. Unsere Männer im höchsten Parlament sind auch Mitglieder fast aller Vereine, deren Mitglieder wiederum nie vergessen mögen, dass ihre Wünsche am sichersten aufgehoben sind, wenn sie ihre Vereinsmitglieder in den Nationalrat abordnen! Einer unserer Kandidaten ist Kranzturner, ein anderer Vorstand des Schutzverbandes deutscher Lebensversicherungsgeschädigter!

Obowohl unser Kandidat zwar nur ein gewöhnlicher Mann ist, kann ihm niemand etwas vorwerfen, sodass wir ihn trotzdem warm empfehlen. (Fällt durch! Red.)

Schweizer Parteifreunde zu Stadt und Land! Unsere Gegner stehen unter schärfstem Druck ihrer Parteiliebhaber. Ihr wählt frei nach Eurem Sinn, aber ja keinen Konservativen (Eure Schule passt ihm nicht!), aber ja keinen Sozi (Euer Hab und Gut könnte ihm passen!), und keinen Demokraten, weil es sowieso fast keine mehr hat. Halte fest an der Parteiparole Eures Parteivorstandes. Stimmt nur denen, die sie für Euch ausgesucht haben!

Jungmannschaft! Die Augen des Vaterlandes sind wieder einmal auf Euch gerichtet! Bewährt das Vertrauen, das Euch dadurch gezeigt wird und wählt geschlossen die alten Vertreter der Partei, denen Euer Wohl mehr am Herzen liegt, als sie selber zugeben können. Unsere Sache muss siegen, obwohl wir den Verlust einiger weniger Mandate vorausgesehen haben werden.

Ein entscheidender Tag in der Weltgeschichte ist angebrochen.

Wählt frei!

Wählt sinnig!

Wählt nur freisinnig!!

Volksgrimm

Nationalratswahl?

Was geht uns der Nationalrat an?

Was ist denn das, eine Nation?

Eine bürgerliche Mischgeburt, der wir höchstens den guten Rat erteilen können, sich zu karikieren!

Um diesem „Natiönchen“ diesen Rat aber geben zu können, müssen wir im Nationalrat vertreten sein. Und zwar in der Mehrheit!

Darum Proletarier, mobilisiert alle Reserven! Es geht ums Ganze.

Unsere Führer und Leidensgenossen, denen es sonst ganz gut geht, wollen von jetzt an nur noch Euer Wohlergehen und empfehlen deshalb ihre Rechtsbüros aufs Beste.

Wem habt Ihr die 60 Minuten gestunden zu danken? Ihnen!

Wer hat früher Eure Mai umzüge begleitet? Sie!

Wer läuft sich immer wieder von Euch wöhnen? Sie!

Wer findet in jeder Suppe eine Schmeißfliege? Nur sie!

Wem stimmt Ihr deshalb? Nur ihnen!

Das ist Klassenbewusstsein! Das ist der richtige Kampf und die richtige Antwort an die Bourgeoisie! Ihr sollt in die morschen Knochen fahren: der Tag der Abrechnung kommt; nach dem 28. Oktober wird der 29ste sein!! Dafür werden auch unsere Vertreter in der laufenden Bevölkerung sorgen, der sie angehören wollen. Vergezt das nie!!

Arbeiter! Sprecht es deutlich aus, brüllt es laut, dass ganz Europa zittert:

Gleiches Recht für Alle! Wir können nicht ruhen, bis jeder Arbeiter sein Nationalratsmandat in der Brusttasche trägt! Wir stimmen darum für eine entsprechende Vergrößerung des Nationalrates!

Gegen den Kapitalismus! Es leben darum die leeren Gewerkschaftskassen! Wir wollen nicht rasten, bis Hab und Gut der Andern uns gehört. Solange stimmen wir für die Vermögensabgabe, bis jeder Arbeiter sein eigenes Auto hat! Es geht also um Euer Wohl, Arbeiter, merkt auf!

Proletarier! Nieder mit den Andern!

Vergezt den Kampf nicht!

Vergezt den Stimmzettel nicht!

Vergezt die Parteibeiträge nicht!

Rot sei die Farbe der Zukunft, nicht rosa!

Es lebe die Internationale! Darum:

Auf in den Nationalrat!!!

Telephon 7777 SELNAU
Privatauto und Taxibetrieb
6 moderne Gesellschaftswagen
G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.